

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XXIII
Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur	XXXIII
Literaturhinweise	XXXVII

§ 1. Europäisches Strafrecht – Einführung

I. Begriffsklärung	1
II. Historische Entwicklung des Europäischen Strafrechts	3
III. Rechtliche Handlungsmöglichkeiten der EU	5

§ 2. Zusammenspiel von Unionsrecht und nationalem Strafrecht

I. Gedanke der europäischen Integration	7
II. Einfluss des Primärrechts auf das nationale Strafrecht	8
1. Neutralisierung und Einschränkung des nationalen Strafrechts durch die Grundfreiheiten	8
a) Verhältnis des Unionsrechts zum nationalen Recht	8
b) Einfluss der Grundfreiheiten auf der Ebene des Unrechtsstatbestandes	10
c) Neutralisierungswirkung der Grundfreiheiten auf der Rechtsfolgenseite	16
2. Mindestanforderungen an das nationale Strafrecht	18
a) Verweisung im Primärrecht auf nationales Strafrecht	19
b) Loyalitätsgebot und seine Konkretisierung durch den EuGH	22
III. Unionsrechtskonforme Auslegung	27
1. Grundsätze der unionsrechtskonformen Auslegung	30
2. Methoden der unionsrechtskonformen Auslegung	33
3. Grenzen unionsrechtskonformer Auslegung	36
a) Grenzen im nationalen Recht	36
b) Möglichkeit einer strafbarkeitsbegründenden Auslegung	38
c) Grenzen im Unionsrecht	40
IV. Blankettverweisungen	43
1. Allgemeines	43
2. Bestimmtheitsgrundsatz, Art. 103 II GG	44
3. Lex mitior, § 2 III StGB	45
4. Rückverweisungsklauseln	46

V. Unionsrechtliche Kompetenzen im Bereich des Strafrechts	48
1. Befugnis zum Erlass supranationalen Strafrechts mittels Verordnung	49
2. Anweisungskompetenz – Harmonisierung des nationalen Rechts	52
a) Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts, Art. 67 ff. AEUV	53
b) Rechtsangleichungskompetenz, Art. 83 I AEUV	54
c) Annexkompetenz, Art. 83 II AEUV	56
d) Notbremsenmechanismus, Art. 83 III AEUV	58
3. Begrenzungen der Anweisungskompetenz, Art. 5 EUV	60
 § 3. Polizei- und Strafverfolgungsinstitutionen der Union – OLAF, Europol, Eurojust, EJN	
I. OLAF	63
1. Entstehungsgeschichte	64
2. Rechtsrahmen	65
3. OLAF als Strafverfolgungsinstitution?	65
4. Interne Organisation	66
5. Aufgaben, Zuständigkeiten und Befugnisse	67
6. Kontrollmechanismen	68
7. Künftige Entwicklung von OLAF	70
II. Europol	71
1. Einführung und Rechtsgrundlagen	71
2. Geschichte der polizeilichen Zusammenarbeit	72
3. Aufgaben und Zuständigkeiten	73
4. Organisation	76
5. Kontrolle und Datenschutz	77
6. Rechtsschutz	78
7. Sonstige polizeiliche Zusammenarbeit	79
III. Eurojust	80
1. Einführung und Rechtsgrundlagen	80
2. Aufgaben und Zuständigkeit	81
3. Organisation	82
4. Rechtsschutz	83
5. Verordnung als neue Rechtsgrundlage für die Tätigkeit von Eurojust?	84
IV. Ausblick: Europäische Staatsanwaltschaft	85
V. EJN	88
1. Aufbau	88
2. Tätigkeit und Aufgaben	88
3. Verhältnis zu Eurojust	89

§ 4. Schengen-Besitzstand

I. Entstehung	91
1. Schengener Abkommen	91
2. Schengener Durchführungsübereinkommen (SDÜ)	91
3. Überführung in den Rechtsrahmen der EU	92
4. Vertrag von Prüm	92
II. Entwicklung des Schengenraumes	93
1. Mitgliedstaaten	93
2. Künftige Mitgliedstaaten	93
3. Kooperierende Staaten	94
III. Polizeiliche Zusammenarbeit im Schengenrecht	94
1. Grenzüberschreitende Observation, Art. 40 SDÜ	95
2. Grenzüberschreitende Nacheile, Art. 41 SDÜ	95
3. Weitere Regelungen der polizeilichen Zusammenarbeit	96
IV. Schengener Informationssystem (SIS)	96
1. Grundlagen	97
2. Einführung des SIS-II	97
V. Vorübergehende Wiedereinführung von Grenzkontrollen	98

§ 5. Europäisches Strafverfahrensrecht

I. Allgemeines	102
II. Systematik des Art. 82 AEUV	103
III. Grundsatz der gegenseitigen Anerkennung	106
1. Bedeutung im Rahmen der JZS	106
2. Maßnahmen auf Grundlage des Grundsatzes der gegenseitigen Anerkennung	107
IV. Harmonisierung des nationalen Strafverfahrensrechts	110
1. Katalog des Art. 82 II UA 2 AEUV	110
2. Voraussetzungen des Art. 82 II AEUV	112
3. Instrumente und Initiativen zur Harmonisierung der Beschuldigtenrechte	114
a) Vermeidung und Beilegung von Kompetenzkonflikten ..	114
b) Scheitern des RB Verfahrensrechte	114
c) RB Vollstreckung von Abwesenheitsurteilen	116
d) RL Dolmetschleistungen und Übersetzungen in Strafverfahren	117
e) RL Belehrung und Unterrichtung in Strafverfahren	117
f) RL Recht auf Zugang zu einem Rechtsbeistand in Strafverfahren und das Recht auf Kontaktaufnahme bei der Festnahme	120

g) RL Unschuldsvermutung / Recht auf Anwesenheit in der Verhandlung	121
h) RL Verfahrensgarantien in Strafverfahren für Kinder als Verdächtige/Beschuldigte	122
i) RL Prozesskostenhilfe	122
4. Initiativen auf dem Gebiet des Zeugenschutzes	123

§ 6. Grundrechtsschutz im Unionsrecht

I. Grundrechtsschutz in den Europäischen Verträgen (EUV/AEUV)	125
II. Charta der Grundrechte der Europäischen Union	126
1. Bedeutung	126
2. Garantien der Charta im strafrechtlichen Kontext	128
3. Auslegungsregeln für die Charta	129
III. Entwicklung von Unionsgrundrechten durch den EuGH	130

§ 7. Ne bis in idem

I. Grenzen eines nationalen Doppelbestrafungsverbots	134
II. Transnationales Doppelbestrafungsverbot	136
1. Notwendigkeit	136
2. Art. 54 SDÜ	137
a) Begriff der rechtskräftigen Aburteilung	137
b) Begriff der „Straftat“	140
c) Dieselbe Tat („idem“)	141
d) Vollstreckungsklausel	141
e) Rechtsfolge	142
3. Charta der Grundrechte der Europäischen Union (EUC)	142
a) Allgemeine Voraussetzungen	143
b) Vollstreckungselement	143
4. Weitere Initiativen auf EU-Ebene	145

§ 8. Europarat

I. Aufgaben und Ziele	147
II. Institutionen	148
III. Tätigkeit	150
1. Allgemeines	150
2. Strafrechtsrelevante Ausschüsse	151
a) European Committee on Crime Problems (CDPC)	151
b) European Committee for the Prevention of Torture and Inhuman or Degrading Treatment or Punishment (CPT)	152
3. Strafrechtsrelevante Übereinkommen und Empfehlungen	152

§ 9. Europäische Menschenrechtskonvention

I. Einführung	158
II. Rechtsschutz	158
1. Entwicklung	158
2. Aufbau des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte	160
3. Grundsätze des Kontrollverfahrens	161
4. Verfahrensablauf vor dem EGMR	162
a) Einleitung des Verfahrens	162
b) Prüfung der Beschwerde	162
c) Gütliche Einigung	163
d) Streichung der Beschwerde im Register	164
e) Vorläufige Maßnahmen	165
f) Pilotverfahren	166
5. Zulässigkeit der Individualbeschwerde	166
a) Beschwerdegegenstand	167
b) Parteifähigkeit des Bf. (<i>locus standi</i>)	169
c) Prozess-/„Verfahrensfähigkeit“ des Bf.	170
d) Postulationsfähigkeit (Vertretung)	170
e) Beschwerdebefugnis (Opfereigenschaft)	171
f) Erschöpfung des nationalen Rechtsschutzes (Art. 35 I EMRK)	173
g) Frist (Art. 35 I EMRK)	175
h) Form (Art. 47 VerfO)	176
i) Wiederholte Überprüfung (Art. 35 II lit. b EMRK)	176
j) Offensichtliche Unbegründetheit (Art. 35 III EMRK)	178
k) Rechtsschutzbedürfnis/Missbrauch (Art. 35 III lit. a EMRK)	178
l) Unwesentlicher Nachteil (Art. 35 III lit. b EMRK)	179
6. Urteil des EGMR	181
a) Allgemeines	181
b) Inhalt	182
c) Bindungswirkung	183
d) Wiederaufnahme des Verfahrens, § 359 Nr. 6 StPO	185
III. Strafrechtliche Garantien der EMRK	186
1. Anwendung der Konventionsgarantien	187
2. Gewährleistungen von Bedeutung für das Strafrecht	188
IV. Einzelne Gewährleistungen der EMRK	189
1. Recht auf Leben (Art. 2 I EMRK)	189
a) Schutzbereich	189
b) Eingriff	190
c) Rechtfertigung	190
d) Schutzpflichten	192

2. Folterverbot / Verbot der unmenschlichen oder erniedrigenden Strafe oder Behandlung (Art. 3 EMRK)	192
a) Prüfungsschema	193
b) Schutzbereich	193
c) Schutzpflichten	196
d) Rechtsfolgen eines Verstoßes gegen Art. 3 EMRK	198
3. Recht auf Freiheit (Art. 5 EMRK)	198
a) Prüfungsschema	198
b) Schutzbereich	199
c) Eingriff	199
d) Rechtfertigung	200
e) Rechte des Festgenommenen	205
4. Recht auf ein faires Verfahren (Art. 6 I EMRK)	207
a) Anwendbarkeit / Schutzbereich	208
b) Zugang zu einem unabhängigen und unparteiischen Gericht (Art. 6 I EMRK)	209
c) Verfahrensfairness (Art. 6 I, III EMRK)	211
d) Unschuldsvermutung (Art. 6 II EMRK)	226
5. Gesetzlichkeitsprinzip (Art. 7 EMRK)	229
a) Schutzbereich	229
b) Umfang der Gewährleistungen	230
c) Ausnahmen	232
6. Recht auf Achtung des Privat- und Familienlebens, der Wohnung und der Korrespondenz (Art. 8 EMRK)	233
a) Rechtfertigung von Eingriffen in von Art. 8 EMRK geschützte Rechte	233
b) Privatleben	236
c) Familienleben	239
d) Wohnung	240
e) Korrespondenz	242
7. Recht auf ein Rechtsmittel (Art. 2 des 7. ZP-EMRK)	243
8. Entschädigung bei Fehlurteil (Art. 3 des 7. ZP-EMRK)	244
9. Verbot der Doppelbestrafung (Art. 4 I des 7. ZP-EMRK)	245

§ 10. Vereinte Nationen (UN)

I. Strafrechtlich relevante Tätigkeit	248
II. Völkerrechtliche Verträge mit Auswirkungen auf das Strafrecht	248
1. Suchtstoff-Übereinkommen	248
2. Bekämpfung der grenzüberschreitenden organisierten Kriminalität	249
3. Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus	250
4. Bekämpfung nuklearterroristischer Handlungen	251
5. Antikorruptions-Übereinkommen	251
III. Internationale Strafgerichte	252

IV. Sonstige Organe der UN	253
§ 11. Internationaler Gerichtshof (IGH)	
I. Einführung	254
II. Zuständigkeit	255
III. Verfahren	256
1. Parteifähigkeit / Zuständigkeit (<i>ratione personae</i>)	256
2. Anerkennung der Gerichtsbarkeit des IGH im konkreten Fall / Zuständigkeit (<i>ratione materiae</i>)	259
3. Gang des Verfahrens	261
4. Anordnung vorläufiger Maßnahmen (Art. 41 StIGH)	262
IV. Sonderfall: Gleichzeitige Befassung des IGH und des UN-Si- cherheitsrates	263
V. Urteil des IGH und seine Bindungswirkung	264
§ 12. UN-Kontrollausschüsse	
I. Menschenrechtsausschuss der Vereinten Nationen (HRC)	266
1. Rechtliche Grundlage	266
2. Zulässigkeit einer Individualbeschwerde	267
a) Beschwerdefähigkeit	267
b) Beschwerdebefugnis	267
c) Erschöpfung nationaler Rechtsbehelfe	268
d) Form und Frist	268
e) Rechtsschutzbedürfnis	269
f) Offensichtliche Unbegründetheit	269
3. Behandlung eingehender Beschwerden	270
4. Erlass vorläufiger Maßnahmen	270
5. Entscheidung über die Begründetheit der Beschwerde	270
6. Kosten und Dauer des Verfahrens	271
II. Ausschuss der Vereinten Nationen gegen Folter (CAT)	272
1. Rechtliche Grundlage	272
2. Zulässigkeit einer Individualbeschwerde	272
a) Beteiligtenfähigkeit	272
b) Beschwerdegegenstand	273
c) Beschwerdebefugnis	273
d) Erschöpfung nationaler Rechtsbehelfe	273
e) Form und Frist	274
f) Rechtsschutzbedürfnis	274
3. Behandlung eingehender Beschwerden	274
4. Abschließende Entscheidung	274
5. Erlass vorläufiger Maßnahmen	275
6. Zusatzprotokoll (OPCAT) vom 18.12.2002 zur UNCAT	275

VIII. Prüfungshinweise	322
1. Systematik der §§ 3 ff. StGB	322
2. Prüfungsreihenfolge	322
3. Praktisches Prüfungsbeispiel: Auslandseinsätze deutscher Soldaten	323
 § 17. Völkerstrafrecht – Historische Entwicklung	
I. Anfänge des Völkerstrafrechts	325
II. Entwicklung nach dem Ersten Weltkrieg	326
III. Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg	328
1. IMG-Statut	328
2. Missachtung des Rückwirkungsverbots	329
3. Völkerrechtssubjektivität von Einzelpersonen	330
4. Ausschluss von „Handeln auf Befehl“ als Straffreistellungsgrund	331
5. Amtliche Eigenschaft kein Strafausschließungsgrund	331
6. Bilanz und Bedeutung der Nürnberger Prozesse	332
IV. Entwicklung des Völkerstrafrechts im Kalten Krieg	333
V. Internationale Strafgerichtshöfe für das ehemalige Jugoslawien (ICTY) und für Ruanda (ICTR)	335
VI. Internationaler Strafgerichtshof (IStGH / ICC)	336
VII. Einrichtung von Hybrid-Tribunalen	336
 § 18. Begriff und Rechtsquellen des Völkerstrafrechts	
I. Begriff des Völkerstrafrechts	340
II. Idee einer universellen Strafbarkeit	341
III. Subjektivität im Völkerstrafrecht	341
IV. Wesensgehalt und Merkmale eines völkerrechtlichen Straftatbestandes	343
V. Rechtsquellen des Völkerstrafrechts	344
1. Allgemeines	344
2. Völkerrechtliche Verträge	344
3. Völkergewohnheitsrecht	345
4. Allgemeine Rechtsgrundsätze	346
5. Weitere Rechtsquellen	348
6. Rechtserkenntnisquellen	348

VI. Mechanismen und Strategien zur effektiven Durchsetzung des Völkerstrafrechts	349
1. Indirekte Durchsetzung – Nationale Ebene	349
2. Direkte Durchsetzung – Internationale Institutionen	352
§ 19. Internationaler Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien (ICTY)	
I. Einrichtung	353
II. Rechtmäßigkeit der Einrichtung des Tribunals	354
III. Arbeitsweise des Tribunals	355
1. Allgemeines	355
2. Zuständigkeit	356
3. Organisation und Zusammensetzung des Tribunals (Art. 11 ICTY-Statut)	357
a) Leiter der Anklagebehörde (Art. 16 ICTY-Statut)	357
b) Zusammensetzung der Kammern (Art. 12 ff. ICTY-Statut)	357
c) Kanzlei (Art. 17 ICTY-Statut)	358
4. Sachliche Zuständigkeit des ICTY	358
a) Völkermord (Art. 4 ICTY-Statut)	359
b) Verbrechen gegen die Menschlichkeit (Art. 5 ICTY-Statut)	359
c) Verstöße gegen die Gesetze oder Gebräuche des Krieges (Art. 3 ICTY-Statut)	360
d) Schwere Verletzungen der Genfer Abkommen von 1949 (Art. 2 ICTY-Statut)	360
5. Individuelle strafrechtliche Verantwortlichkeit (Art. 7 ICTY-Statut)	361
6. Sonstige Beschränkungen der Zuständigkeit des ICTY	361
7. Verfahrensablauf	362
a) Allgemeines	362
b) Einleitung eines Verfahrens	362
c) Vorverfahren	362
d) Hauptverfahren	363
e) Urteil	363
f) Rechtsmittel	364
8. Completion Strategy	364
IV. Zahlen zur Tätigkeit des ICTY	365
V. Deutsche Beteiligung	366
§ 20. Internationaler Strafgerichtshof für Ruanda (ICTR)	
I. Einrichtung	367

II. Statut des Internationalen Strafgerichtshofes für Ruanda (ICTR-Statut)	368
1. Allgemeines	368
2. Zeitlicher und persönlicher Anwendungsbereich	369
a) Zeitlicher Anwendungsbereich	369
b) Persönlicher Anwendungsbereich	369
3. Materieller Anwendungsbereich – Straftatbestände	369
a) Völkermord (Art. 2 ICTR-Statut)	369
b) Verbrechen gegen die Menschlichkeit (Art. 3 ICTR-Statut)	369
c) Verstöße gegen den gemeinsamen Art. 3 der Genfer Abkommen und gegen deren Zusatzprotokoll II (Art. 4 ICTR-Statut)	370
4. Konkurrenz zur Arbeit der Gacaca-Gerichte	370
5. Individuelle Verantwortlichkeit (Art. 6 ICTR-Statut)	372
6. Sanktionen (Art. 23 ICTR-Statut)	372
7. Organisation des ICTR (Art. 10 ff. ICTR-Statut)	372
a) Kammern	372
b) Anklagebehörde	373
c) Kanzlei	373
8. Verfahrensablauf	373
III. Kooperationspflicht der Staaten und deutsche Beteiligung	374
IV. Completion Strategy	374
§ 21. Internationaler Strafgerichtshof (IStGH)	
I. Entstehung und Grundsätze des IStGH	377
II. Ausübung der Tätigkeit des IStGH	381
III. Zuständigkeit des IStGH	381
1. Örtliche/Persönliche Zuständigkeit	381
2. Zeitliche Zuständigkeit	382
3. Sachliche Zuständigkeit	382
a) Kernverbrechen	382
b) Verbrechenselemente	384
4. Auslösung der gerichtlichen Tätigkeit	385
5. Grundsatz der Komplementarität	385
IV. Zusammensetzung des IStGH	388
1. Präsidium	388
2. Richter und Gerichtskammern	389
3. Anklagebehörde	389
4. Kanzlei	390
5. Fehlen eigener Vollzugsorgane	390
V. Rechte des Beschuldigten/Angeklagten	391

1. Grundlegende Rechte	391
2. Recht auf Verteidigung und Besonderheiten im Vergleich zum nationalen Recht	391
3. Anwesenheitspflicht	392
VI. Rechte der Opfer und Zeugen	393
VII. Verfahrensablauf	393
1. Vorverfahren	393
2. Zwischenverfahren: Bestätigung der Anklage	394
3. Hauptverfahren	394
4. Urteil und Strafzumessung	394
5. Rechtsmittel und Strafvollstreckung	395

§ 22. Besonderer Teil des Völkerstrafrechts

I. Völkermord (Art. 6 IStGH-Statut)	397
1. Entwicklung	397
2. Geschütztes Rechtsgut	398
3. Tatbestand	399
a) Objektiver Tatbestand	399
b) Subjektiver Tatbestand	401
c) Schema	403
II. Verbrechen gegen die Menschlichkeit (Art. 7 IStGH-Statut)	403
1. Entwicklung	403
2. Geschütztes Rechtsgut	404
3. Tatbestand	404
a) Objektiver Tatbestand	404
b) Subjektiver Tatbestand	408
c) Schema	408
III. Kriegsverbrechen (Art. 8 IStGH-Statut)	409
1. Entwicklung	410
2. Geschütztes Rechtsgut	411
3. Tatbestand	411
a) „Bewaffneter Konflikt“	411
b) Tathandlungsgruppen	412
c) Subjektiver Tatbestand	414
IV. Aggression (Art. 8 bis IStGH-Statut)	415
1. Ursprüngliche Regelung im IStGH-Statut	415
2. Konferenz von Kampala	415
3. Tatbestand	416
4. Inkrafttreten der Neuregelung	417

§ 23. Völkerstrafgesetzbuch

I. Hintergrund	419
----------------------	-----

II. Erforderlichkeit der Regelung	420
III. Inhalt des VStGB	421
1. Allgemeiner Teil	421
2. Besonderer Teil	422
IV. Abweichungen des VStGB vom IStGH-Statut	424
1. Völkerrechtliche Vorgaben	424
2. Verfassungsrechtliche Vorgaben (Art. 103 II GG)	424
3. Strafrechtsdogmatische Vorgaben des VStGB	425
4. Fazit	427
V. Prozessuales	427

§ 24. Rechtshilfe in Strafsachen

I. Einführung und Grundlagen	429
1. Arten der Rechtshilfe	430
2. Rechtliche Grundlagen des Rechtshilfeverkehrs	430
a) Nationale Regelungen: IRG und RiVAST	431
b) Übereinkommen des Europarates	431
c) Übereinkommen der Europäischen Union	432
d) Sonstige völkerrechtliche Regelungen	433
3. Verhältnis der Rechtsgrundlagen untereinander	433
a) Rechtshilfeersuchen aus Nicht-EU-Staaten	434
b) Rechtshilfeersuchen aus EU-Staaten	435
II. Grundprinzipien der Rechtshilfe	435
1. Prinzip der Gegenseitigkeit	435
2. Prinzip der beiderseitigen Straf- und Verfolgbarkeit	436
3. Grundsatz der Spezialität	437
III. „Klassische“ Auslieferung	437
1. Rechtliche Grundlagen	438
2. Auslieferungsverfahren	438
a) Abgrenzung zur Fahndung, Ausweisung und Abschiebung	438
b) Förmliches Auslieferungsverfahren	439
c) Auslieferungshaft	442
d) Vereinfachtes Auslieferungsverfahren	443
3. Materielle Voraussetzungen der Auslieferung	443
a) Grundsatz der Gegenseitigkeit	444
b) Prinzip der beiderseitigen Strafbarkeit	444
c) Spezialitätsgrundsatz	444
d) Nichtvorliegen von Auslieferungshindernissen	445
IV. Europäischer Haftbefehl	447
1. Rahmenbeschluss über den Europäischen Haftbefehl	447
2. Umsetzung des RB-EuHb in Deutschland	449

3. Einzelheiten des Verfahrens	450
4. Grundrechtsschutz im Auslieferungsverfahren	452
V. Vollstreckungshilfe	454
1. Rechtliche Grundlagen	454
2. Voraussetzungen der Vollstreckungshilfe	456
a) Vertragsloser Rechtshilfeverkehr	456
b) Voraussetzungen nach dem ÜberstÜbk	456
3. Verfahren	457
Stichwortverzeichnis	459